



Das Arnothal oberhalb Florenz.

IX. Italien.

I. Das Arnothal.

Den eigentlichen Kern von Toscana bildet das Arnothal, das ebenso anziehend ist durch seine blühenden und reichen Ortschaften, wie durch seine Erinnerungen aus großer Vergangenheit, und zu all diesen Reizen kommt noch die große Fruchtbarkeit der Gegend — das Arnothal bildet den „Garten Italiens“. Das oberste Längsthal des Arno, das „Casentino“, zeigt kahlgespülte, wasserzerrissene Berglehnen, zwischen denen viele hellblinkende, aber kleine Ortschaften liegen. Von Prato Vecchio aus steigt man auf dem linken Flußufer steil bergan und gelangt nach einer Stunde auf eine kahle Berghöhe, von welcher sich der Weg in das Thal von Camaldoli hinabsenkt. Dasselbe hat viele Reize. Durch saftige Wiesen und schattige Kastanienwälder springt ein rauschender Bach in schäumenden Fällen abwärts, im Hintergrunde aber erhebt sich im Schmucke mächtiger Tannen und Fichten das hochragende Gebirge der Apenninen. Hier gründete der Benediktiner Romuald 1018 den Orden der Camaldunenser, welcher Mönchswesen und Eremitentum vereinigen sollte. In einem Thalwinkel liegt das ausgedehnte Kloster, in welchem die Beamten, die alten und kranken Ordensbrüder wohnen; darüber, fast 1700 m hoch, haufen in besonderen kleinen Gebäuden die Einsiedler. Im weiteren Verlaufe des Casentino hebt sich aus dem nackten Scheiderücken zwischen Arno und Tiber der nach drei